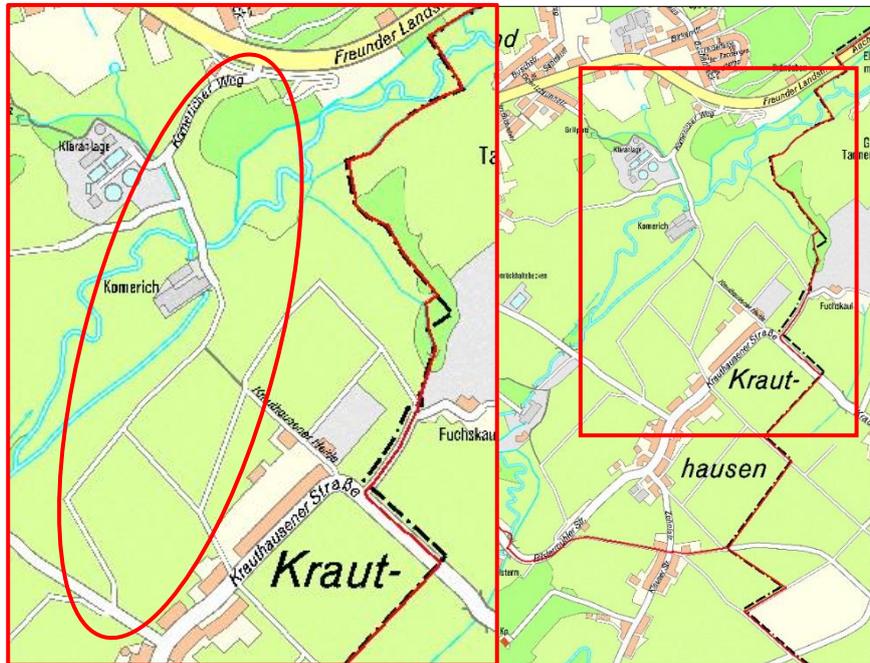


Name und Bedeutung der Straße



Der Name des Weges leitet sich von dem Anwesen Komerich ab, das am Weg neben der Inde liegt.

Lage im Stadtteil Aachen-Brand¹



Eine Verbindung vom Ortsteil Freund (Freunder Landstraße) bis zum Ortsteil Krauthausen, vorbei an der Zufahrt zur Kläranlage Aachen-Süd, den Gebäuden der Komericher Mühle und weiter den Hang hinauf bis zur Grachtstraße in Krauthausen

¹ Stadtplan von Brand, Auszug aus dem Stadtplan der Stadt Aachen; © Stadt Aachen

Zur Geschichte des Weges

Ein Teil des Weges befindet sich im Ortsteil Freund und verläuft von der Freunder Landstraße bis zur Inde, weiter vorbei an der Komericher Mühle im Indetal und weiter den Berg hinauf zum Ortsteil Krauthausen. Dieser Ortsteil wurden im Jahr 1935 der Gemeinde Brand zugewiesen, nachdem die Gemeinde Büsbach aufgelöst worden war (der größte Gemeindeteil kam zur Stadt Stolberg).

Ab der Freunder Landstraße führt ein Teil des Weges als steil abfallender Hohlweg bis zur Zufahrt der Kläranlage Aachen-Süd. An der Inde befindet sich der Gebäudekomplex der ehemaligen Komericher Mühle.

Im Wegeverzeichnis von 1855 wurde der Weg als Komericher Gracht bezeichnet (von der Landstraße bis Inde sind es 115 Ruthen, etwa 433 m). 1873 wurden die Indebrücken in Steinebrück, Komerich und Gedau infolge Hochwassers weggerissen. Damals handelte es sich noch um private Brücken, daher war die Gemeinde Brand in finanzieller Hinsicht nicht betroffen.

Mit der Eingemeindung von Krauthausen zu Brand gewinnt der Weg auch eine Bedeutung für die Gemeinde Brand.²

Anmerkungen zu den denkmalgeschützten Gebäuden der Komericher Mühle:

Im Indetal verläuft eine lange Kette von Mühlen. Die Kraft des fließenden Wassers des Indeflusses half den Menschen, ihre tägliche Arbeit zu erleichtern. Beim Abt, dem damaligen Landesherrn im Münsterländchen, der das Recht über „Die Wasserström“ besaß, mussten sich die Mühlenbesitzer die Genehmigung für ihre „Gewerke“ erkaufen. Auf dem Gebiet der Brander Gemeinde lagen an der Inde die Bilstermühle an der Klause, dann folgten Steinebrück, Komerich (auch Kaltenberger Mühle genannt) und die Elgermühle, letztere gehört heute zur Stadt Stolberg (-Büsbach). Diese Mühlen waren mit Ausnahmen zunächst Stätten zur Verarbeitung von Kupfer und Messing. Nachdem Mitte des 18. Jahrhunderts die Blütezeit des Messinggewerbes vorbei war, wurden aus den Betrieben Spinnereien, Webereien oder Walkmühlen.³

² Übernommen aus Aufzeichnungen von Leo FÖRSTER

³ Auszüge aus „Brand – ein Ort verändert sich“, Ausgabe 1985 des Bürgervereins Brand, „Tausend Jahre unter dem Krummstab“ von Franz WALLRAFF, Seiten 70-86, Seite 84

Einem Hinweisschild, das an der Komericher Mühle steht, kann man u. a. entnehmen:

Die Komericher Mühle wurde 1769 in eine Walkmühle umgebaut, in der Tuche gewalkt wurden – ein wichtiger Vorgang bei der Herstellung von Wolltüchern. Mit Beginn des 19. Jahrhunderts erweiterte man die Anlage zu einer kombinierten Walk- und Spinnereimühle. Um 1865 erwarb die bekannte Aachener Tuchfabrik Dechamps & Drouven das Anwesen.

In Komerich stellte die traditionsreiche Spinnerei, 1893 vom Spinnereimeister Peter Jakob Kutsch übernommen, Streichgarne für Sakko- und Mantelstoffe mit einer Belegschaft von bis zu 50 überwiegend weiblichen Mitarbeitern her. Im Dezember 1960 wurde mit dem Ende vieler Textilbetriebe im Raum Aachen auch dieser Betrieb geschlossen. Die früheren Fabrikationsräume dienten zunächst zu Unterstellzwecken. Ein landwirtschaftlicher Betrieb im Nebengebäude bewirtschaftete das umliegende Land, das früher zu Komerich gehörte. Gebäude und landwirtschaftliche Flächen sind jetzt im Besitz der Stadt Aachen.

In dem denkmalgeschützten Gebäude entstand 2003 nach umfangreichen Sanierungsmaßnahmen ein Fachbetrieb für ökologisches Bauen. Der ebenfalls in der Komericher Mühle untergebrachte Landschaftspflegehof organisiert die Pflege von Biotopflächen, außerdem ist hier der Schauplatz Spinnerei für das „Textilmuseum Aachen“ im Aufbau.

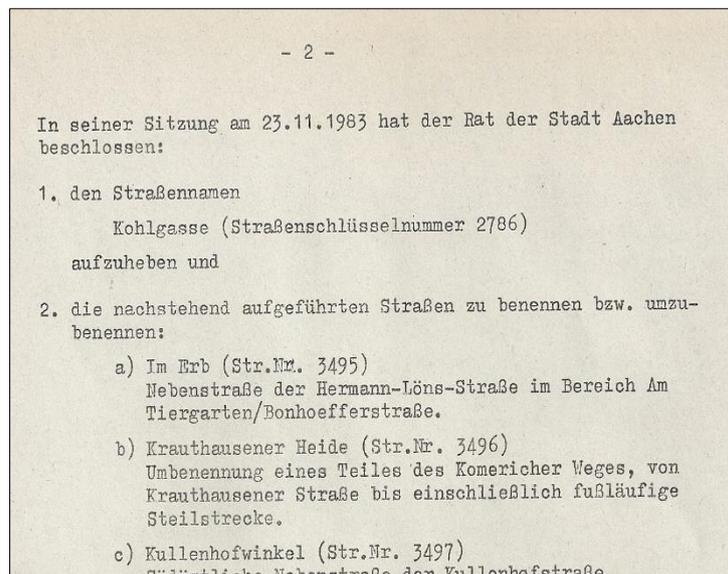
Zur Komericher Mühle schrieb Alfons Brammertz im Band 12 der Heimatkundlichen Blätter 2001:⁴

„Bekanntlich wurde Komerich 1893 und 1897 von dem Spinnmeister Peter Jakob Kutsch aus Raeren erworben. In der Sylvesternacht des Jahres 1901 brannten die Gebäulichkeiten bis auf die Grundmauern ab. Das Feuer konnte nicht wirksam bekämpft werden, weil der benachbarte Stauweiher zugefroren war. Noch im gleichen Jahr erfolgte der Wiederaufbau. Als 1907 Peter Jakob Kutsch stirbt, übernimmt sein Sohn Cornel die Fabrik, die vielen Freunden gute Arbeitsplätze bietet. Sie übersteht den Zweiten Weltkrieg ohne Schaden. Die Streichgarnspinnerei läuft auf Hochtouren, bis 1960 im Zuge des großen Sterbens der Textilindustrie auch die Firma P. J. Kutsch ihren Betrieb einstellen muss. Die Wasserrechte, von Komerich Wasser aus der Inde zu Kraft- und

⁴ Vgl. „Freund – ein Ort mit Tradition“ von Alfons Brammertz, Heimatkundliche Blätter 2001. Bürgerverein Brand, Band 12, S. 16-53, hier Seiten 46 und 47

Fabrikzwecken abzuleiten, das abgeleitete Wasser in einem Stauweiher anzusammeln und wieder in die Inde einzuleiten, werden 1971 durch die Wasserbehörde gelöscht. Heute gehört der teilweise verfallene Gebäudekomplex mit seinem Umland der Stadt Aachen. Die letzten Vorstellungen der Brander Bezirksvertretung konzentrieren sich darauf, in Verbindung mit dem angestrebten Naturschutzgebiet Indetal in Komerich einen Landschaftspflegehof einzurichten.“

In der Niederschrift von 1983 ist unter Punkt 6.) Benennung von Straßen u. a. vermerkt: „Auf Vorschlag der Herren Küpper, Friedrich und Jansen empfiehlt die BV [Bezirksvertretung] dem Rat der Stadt, den Teil des Komericher Weges ab Krauthausener Straße bis einschl. der Steilstrecke, die dem Fußgängerverkehr vorbehalten ist, in „Krauthausener Heide“ umzubenennen. ...“



Ausschnitt aus dem Protokoll zur Sitzung am 23. November 1983

In der Sitzung vom 23. November 1983 beschloss der Rat der Stadt Aachen u. a., den Teil des Komericher Weges umzubenennen.

Straßenansichten



Fotos: Michael Schmidt, 2019

Blick vom Parkplatz an der Freunder Landstraße in den Komericher Weg

**Teilbereich des Komericher Weges
zwischen Komericher Mühle und
der Zufahrt zur Kläranlage**

Foto: Ewald Kreuz 2016





**Blick von der Indebrücke auf
ein Gebäude der ehemaligen
Komericher Mühle**

Fotos: Michael Schmidt, 2019



Ansicht des Weges an der Indebrücke



**Der Zugang in den
Komericher Weg
von der Grachtstraße
in Krauthausen**

Fotos: Michael Schmidt, 2020



Hinab in Richtung Indetal



Luftbild Stadt Aachen: Die Daten basieren auf Auszügen aus dem ATKIS-Basis-DLM mit der Aktualität Dezember 2018 und dem Liegenschaftskataster (ALKIS) mit der Aktualität Juli 2018. (Land NRW)

Luftbild des Bereichs um die Krauthausener Straße im Ortsteil Krauthausen

Der Verfasser dieses Beitrags, Michael Schmidt, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand e. V., ist für Form und Inhalt dieser Darstellung verantwortlich und behält sich alle Rechte vor. Falls erforderlich wird die Dokumentation sinnvoll ergänzt bzw. aktualisiert.